

Es heißt, niemand habe mehr weltlichen Ruhm erlangt als Alexander der Große während seiner Herrschaft als König von Makedonien. Im Kampf unbesiegt, eroberte Alexander Gebiete, die sich von Osteuropa bis nach Nordafrika und Südasien erstreckten. Sein Auftreten erfüllte das Herz aller Menschen, denen er begegnete, mit Furcht – mit einer Ausnahme.

Eines Tages, als Alexanders Armee den Indus auf dem Weg nach Indien überquerte, begegnete er einem Mann, der nackt im Lotussitz im Wald saß und zum Himmel hinaufblickte. Der Mann war als Gymnosophist beziehungsweise als der »nackte Philosoph« bekannt. Irritiert fragte Alexander ihn, was er da tue. Daraufhin sagte der Gymnosophist: »Ich erlebe das Nichts. Und was machst *du*?« Alexander erwiderte: »Ich erobere die Welt.« Da lachten beide über die Dummheit des anderen.

Alexander und der Gymnosophist konnten einander nicht verstehen, da sie unterschiedliche Denkmuster hatten. Alexander, der in der linearen Philosophie des Aristoteles geschult war und an spektakuläre Erfolge in seinem einen einzigen Leben glaubte, dachte, der Gymnosophist verschwende seine Zeit, da er nur dasaß und nichts tat. Der Gymnosophist wiederum war davon überzeugt, der wahre Sinn des Lebens entstehe durch Askese, durch die Abstinenz von weltlichen Vergnügungen. Er dachte, Alexander verschwende seine Zeit damit, die Welt zu erobern, da dies für den Gymnosophisten angesichts des großen Ganzen kaum eine Bedeutung hatte.

Doch tatsächlich eroberten sowohl Alexander der Große als auch der indische Gymnosophist die Welt. Alexander eroberte die kollektive und objektive Welt, in der wir alle leben, und der Gymnosophist eroberte die individuelle und subjektive Welt, in der nur er selbst lebte. Im Laufe der Geschichte hat die Menschheit immer wieder versucht, diese beiden Welten zu entdecken und zu erobern. Und tatsächlich kommt es an dem Punkt, an dem die innere und äußere Welt sich überschneiden, zu bahnbrechenden und tiefgreifenden philosophischen, religiösen sowie künstlerisch inspirierten Erkenntnissen und Entwicklungen.